

# Ortsgespräch

DETTINGEN - WALLHAUSEN



25 Jahre Moorschrat P.V.

# Narrenzunft

Moorschrat e.V.



1963 - 1988

Wo i mi dies' Jahr uffgweckt ho  
im Kabesland im Moor,  
hon i glei gmerkt, me feiert jo  
mei fünfezwanzigschts Jahr.

Só lang scho mach i d'Liet voruckt  
mit meiner Narretei,  
wenn irgendwo en Bleedsinn juckt,  
bin i bestimmt debei.

Denn s'ganze Jahr durch paß i uff,  
wa so bi uns passiert,  
und a de Fasnet hol i's ruff  
und sag's ganz ungeniert.

Scho mancher hot i dere Zeit  
e bißle trocke g'schluckt  
und isch, wenn i des hon vobreit',  
ganz plötzlich zammezuckt.

Es nimmt mer meistens konner krumm,  
wenn uff reiß i mein Mund,  
im Gegeteil, me guckt fast dumm,  
wemer it au drakunnt.

So isch's au recht, so mag i des,  
i leb für Witz und Scherz,  
denn unter meinem Moorschrathäs  
do wohnt e Narreherz!

Vu Afang a war mit debei,  
devu hot mer nie gnug,  
mit Trumme und mit Bläserei  
unser Fanfarezug.

Der g'hert zu uns're Zunft dezue  
wie d'Wedel zu me Schrat,  
der hot a Fasnet so viel z'tue,  
me brucht en immer grad.

Die letschte Jahr isch er weithin  
au worre schwer bekannt  
vo Norditalien bis Berlin  
und au bei uns im Land.

Und ebbes isch au b'sunders nett  
wa seit Beginn debei,  
des sind vu unserem Balett  
die Mädle hübsch und fei.

It weil nu Bein die senne lond  
wo d'Auge weret voll,  
nei, wa die do scho vortanzt hond,  
des war scho wirklich toll.

Drum rechnet mir au voller Stolz  
s'Balett zu uns dezue,  
denn alles isch us guetem Holz,  
wa mit de Zunft hot z'tue.

Und it vogesse sei am End  
wie i de Kirche s'Amen,  
daß mer ko Fasnet mache kennt  
ohne de Narresamen.

Guckt mer mol rum uff d'Stoß, uff  
d'Bühn'  
do sieht mer heut grad die,  
wo domols bei de Gründung sind  
de Narresome gsi.

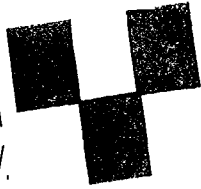
Doch heut wirts für uns immer  
schwerer  
für d'Fasnet z'finde Leut,  
weil's um die Zeit bei uns wird  
leerer,  
me mueß doch Schifahr'n heut.

Drum bruchet mit de Narresome,  
und derfet it luck lo,  
denn isch der wirklich numme ome,  
no mer d'Fasnet lo.

Helmut Gloger

# Über die Arbeit des

Verein zur Förderung  
der Stadtteilkultur in  
Dettingen-Wallhausen e.V.



Sehr rege zeigte sich das jüngste Kind in der Dettinger Vereinslandschaft während der letzten Monate des vergangenen Jahres. Alle Mitglieder waren bemüht, ihr Anliegen, nämlich verstärkt kulturelle Veranstaltungen nach Dettingen-Wallhausen zu holen, zu verwirklichen und dafür auch einmal ein paar Stunden Freizeit zu opfern.

Das Angebot für Kinder und Erwachsene war vielfältig, und eigentlich konnte jeder etwas für seinen Geschmack finden; die Jugendlichen begnügen sich im Moment noch damit, einmal im Monat einen - wenn auch hervorragenden - Film vorzustellen. Aber ich denke, daß sie in absehbarer Zeit herausfinden werden, was ihnen und ihren Altersgenossen außerdem noch gefällt und es auch organisieren.

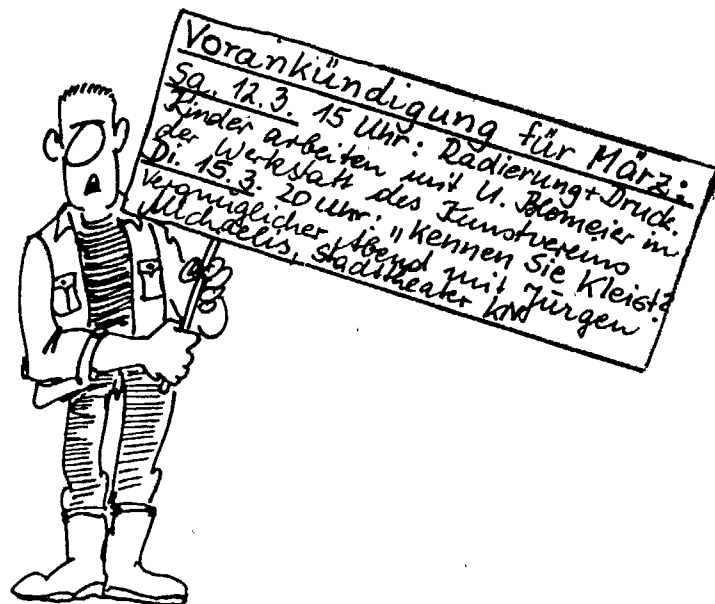
Bei den Veranstaltungen für die Kinder weiß ich eigentlich gar nicht, wo ich anfangen soll, so zahlreich waren sie, und außerdem fand ich sie alle ganz toll. Die Tütenpuppen aus Baden-Baden mit ihrem Spiel von "Hase und Igel" genauso wie die Lesung von Jo Einfeld über den Bodensee-Seeräuber Pinkas und seine Freunde, das Konzert "Schneewittchen und die Sieben Töne", dargebracht vom Janus-Ensemble, genauso wie die pantomimische Vorstellung "Der verwünschte Vagabund" des Kindertheaters Schlauer Kater.

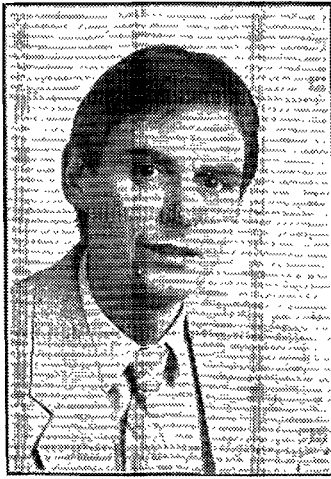
Eine Kleinigkeit hat mich bei den Veranstaltungen für die Kinder manchmal gestört, nämlich daß sich doch zahlreiche Eltern um die Altersangabe auf der Ankündigung nicht kümmern; besonders fiel es mir bei dem Konzert für Kinder auf, bei dem man teilweise wirklich Schwierigkeiten hatte, die Vorleserin und die Musik zu verstehen, weil die Sache für 2-, 3-jährige halt doch noch zu langweilig, weil zu anspruchsvoll war.

Genauso vielfältig wie das kulturelle Angebot für Kinder war das für Erwachsene. Da gab es einen Dia-Vortrag über die Sahara, der Reiseeindrücke durch die Wüste vermittelte. Bei der Lesung aus Christa Wolf's "Störfall" zogen nochmals die Ereignisse nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl am inneren Auge vorüber, und jeder, der bei dieser Lesung anwesend war, war neuerlich betroffen, und jeder schien für sich zu beschließen: So etwas darf nie wieder passieren! Nach dieser schweren Kost gab es bei der folgenden Veranstaltung leichter Verdauliches; das Tanztheater Mißmahl führte in der weihnachtlich geschmückten Kapitän-Romer-Halle vor fast 100 Zuschauern "Der kühle Bräutigam" auf.

Mich beeindruckte am allermeisten das Kammerkonzert des Janus-Ensembles, das Werke von Telemann, Reger u. a. zu Gehör brachte. Es war wirkliche beeindruckend, wie gut die jungen Musiker die Barockwerke spielten, obwohl nur ganze 13 (in Worten: dreizehn) Zuhörer im Pfarrheim saßen, um dieses hervorragende Konzert zu genießen.

Die Auflistung der Aktivitäten des Dettingen-Wallhauser Kulturvereins erhebt nicht den Anspruch, vollständig zu sein. Sie sollte nur zeigen, wie vielfältig das Angebot ist. Wir freuen uns, daß es von der Bevölkerung so gerne angenommen wird, und hoffen, daß es auch so bleibt. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar; auch neue Mitglieder werden freudig aufgenommen.  
Jolante Dressel-Holler





Dr. Gerhard Lindner

Landtagskandidat der SPD

## FRÜHLINGSBEGINN AM 20. MÄRZ

so steht es jedenfalls im Kalender; am gleichen Tag wird sich bei der Wahl des Landtages herausstellen, ob auch in der Politik neue Hoffnungen keimen können. Wenn die Zeichen nicht täuschen, wächst die Zahl der Bürger, die von der SPD entscheidende politische Initiative erwarten - zur Überwindung der Arbeitslosigkeit, zur Ablösung der Kernenergie, zu einer konsequenten Umweltpolitik, zu einer Landwirtschaftspolitik mit realen Chancen für Familienbetriebe und ökologische Bewirtschaftungsformen und zur Erhaltung von Menschlichkeit und Liberalität im Alltag!

Und daß am Bodensee durchaus neue Mehrheiten möglich sind, hat der Konstanzer Bürgerentscheid vor 3 Jahren bewiesen! Die Lösung des Konflikts um den Bau der B33 neu ist eines meiner wichtigsten Anliegen im Blick auf die Landtagswahl.

Ich trete für einen Weiterbau der B33 neu ab Allensbach im Zuge der bestehenden Straße ein, mit dem der gewachsene Regionalverkehr wirkungsvoll gebündelt wird, und die Ortsdurchfahrten von Dettingen und Wollmatingen entlastet werden. Neue Straßenschneisen über den Bodanrück, z.B. bei einer "Hochspannungstrasse", lehne ich ab. Und ich bestehe auf Lärmschutz für die Anlieger,

einer landschaftsschonenden Planung und baulichen Vorkehrungen zum Schutz des Bodensees und von Grundwasservorkommen bei Verkehrsunfällen. Der Beschluß des Deutschen Bundestags, die B33 neu als einen Modellfall für umweltgerechten Straßenbau zu betrachten, muß auch von den planenden Länderbehörden umgesetzt werden!

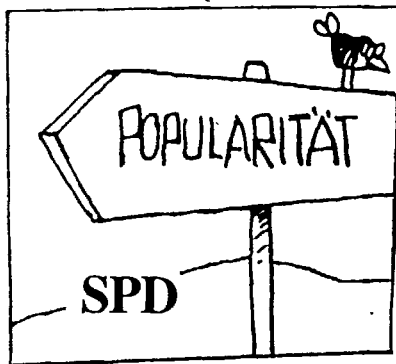
Der radioaktive Gewitterregen nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl hat schlagartig viele Befürchtungen über Risiken der Kernenergie Realität werden lassen; aus Sorge um die Gesundheit und aus Mißtrauen gegenüber den anfänglichen Beschwichtigungen aus Bonn und Stuttgart haben viele Bürger ihr Alltagsleben umgekrempelt. Aufgrund meiner Erfahrungen aus dem Strahlenschutz und aus den Radioaktivitätsuntersuchungen will ich im Landtag ein Vorsorgekonzept entwickeln, in dem die Besonderheiten der Bodensee-Region wie der Gemüseanbau und die Fischerei angemessen berücksichtigt werden. Und ich will im Landtag dafür Sorge tragen, daß in einer ähnlichen Situation eine rechtzeitige, verständliche und zutreffende Information der betroffenen Bevölkerung erfolgt!

Die SPD hat sich vorgenommen, noch vor der Jahrhundertwende die Nutzung der Kernenergie in Baden-Württemberg zu beenden - zur Bewältigung dieser großen Aufgabe bedarf es einer breiten Unterstützung in der Bevölkerung! Es ist entscheidend, rechtzeitig die Weichen zu stellen, bevor der Punkt erreicht ist, bei dem es keine Umkehr mehr gibt, und wir auf Gedeih und Verderb auf die Nukleartechnik angewiesen sind.

Unser Land braucht einen neuen Fortschritt in Wissenschaft und Technik mit dem Ziel, diejenigen Güter und Dienstleistungen zu produzieren, die für den Dauerbetrieb des Raumschiffs Erde mit all ihren Bewohnern erforderlich sind. Die großtechnische Nutzung der Sonnenenergie und ihre Speicherung mit Wasserstoff oder die gentechnische Züchtung schädlingsresistenter Nutzpflanzen sind hierfür Beispiele - bei einem Forum "Modelle für den neuen Fortschritt" am 22. Februar in Konstanz im Konzil sollen diese Vorstellungen vertieft und disku-

tiert werden. Ich möchte damit unter den Technikern, Ingenieuren und Wissenschaftlern der Bodensee-Region einen Ideenwettbewerb ins Leben rufen, von dem auch Initiativen für neue zukunftssichere Arbeitsplätze ausgehen sollen.

Die zahlreichen Veranstaltungen in der Vorwahlzeit mit namhaften Gästen sollen auch zeigen, daß die SPD es ernst meint mit der Übernahme von Verantwortung für Baden-Württemberg. Es gibt also keinen Grund, nicht zur Wahl zu gehen - wer nicht wählt, gibt denjenigen Kräften freie Hand, die ihre eigenen Interessen auf Kosten der Allgemeinheit durchsetzen wollen. Wir brauchen ein starkes Parlament, das von einer engagierten Wählerschaft getragen wird, wenn die Demokratie in unserem Land bei Kräften bleiben soll - und dazu gibt es keine Alternative!



## Getränkemarkt RIMA

RINGSTRASSE 12

Badische Weine, Biere, Fruchtsäfte  
und andere alkoholfreie Getränke

### ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein  
Dettingen-Wallhausen  
Verantwortlich: Dagmar Bargel  
Gestaltung: Bargel, Schöner,  
Weber,  
Dressel-Holler  
Anzeigen: Hans Schmidt  
Druck: Friedrich Romer  
KN, Rheinsteig 15  
Redaktions-  
anschrift: Sonneneck 1,  
7750 KN-Dettingen

Nachdruck gegen Einsendung eines Belegexemplars jederzeit gestattet.

Ob Führerscheinklasse 4, 1, 1b oder 3  
Wir helfen Ihnen dabei!

gut  
betreut

## Fahrschule Riemer

Allensbacher Straße 3 - Dettingen  
Telefon (07531)65244

Theorie-Unterricht mit Videofilmen  
Motorradausbildung mit Funk  
Auskunft und Anmeldung  
Dettingen

Allensbacher Str. 3, Montag und Mittwoch 19.00 -20.00 Uhr

Schulfahrzeuge:

Klasse 3: VW Golf, Golf Automatik  
Klasse 1: BMW R65, Puch Cobra 80

Jeden Montag und Mittwoch 17.30 Uhr Mofakurs  
Kursanfang: jeden 1. Montag im Monat

*faktuell  
und preiswert*

# BUSVERBINDUNG NACH Dettingen-Wallhausen - häufiger und schneller

Der "doppelte Ring" und ein Teil der "Nordspange" könnten die Busverbindung nach Konstanz deutlich verbessern

Die Busse der Linie 13 und 4 sind gut benutzt und zu Stoßzeiten sogar überfüllt. Das Industriegebiet ist nicht gut erreichbar, Verbesserungen sind unbedingt notwendig. Grund genug für die Stadtwerke Konstanz an die PTV Karlsruhe ein Gutachten in Auftrag zu geben, das Verbesserungen vorschlagen sollte.

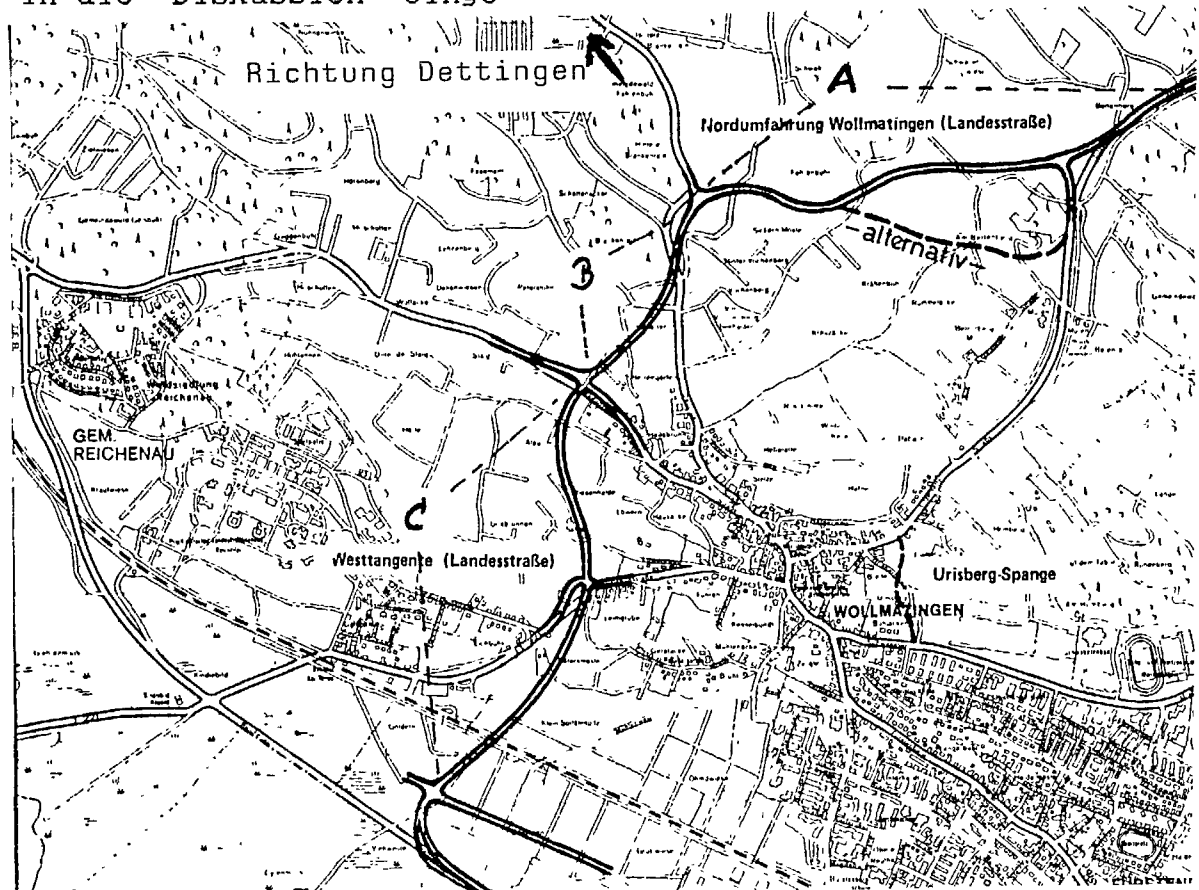
Nach Auswertung dieses Gutachtens und mehrerer Diskussionen haben sich zwei Modelle herausgeschält. Das erste wird von den Stadtwerken vorgeschlagen und sieht vor, in den verkehrsstarken Zeiten auf der Linie 13 Fahrzeuge einzuschieben, so daß dann in etwa ein Halbstundentakt entstehen würde.

Das zweite Modell - ein alter Wunsch der Dettinger, schon kurz nach der Eingemeindung geäußert - wurde von Stadtrat Dr. Krautwald mit präzisen Berechnungen versehen und neu in die Diskussion einge-

bracht. Diese Version sieht den sogenannten doppelten Ring vor, d. h. die Linie 13 würde über Wollmatingen, Dettingen, Wallhausen dann als Linie 4 weiter über Dingelsdorf, Litzelstetten nach Konstanz fahren. Umgekehrt nähme die Linie 4 ihren Weg von Konstanz über Allmannsdorf, Litzelstetten, Dingelsdorf nach Wallhausen und von dort als Linie 13 über Dettingen, Wollmatingen nach Konstanz.

Im Krautwald - Modell fahren beide Linien im Halbstundentakt, was bedeuten würde, daß man ab Marktstätte viertelstündlich nach Dettingen fahren kann und umgekehrt.

Zweifellos ist der "doppelte Ring" eine elegante Lösung, die zudem Vorteile für Universität und Dingelsdorf bringt. Sie gilt es anzustreben, weil sie einfach die beste Lösung ist.



Die Stadtwerke favorisieren die Einschub-Lösung und führen dafür vor allem Kostenargumente an: Der

"doppelte Ring" benötigt einen zusätzlichen Bus und ist damit teurer. Und überhaupt: Nur mit einer Fahrpreiserhöhung könne man weitere Verbesserungen beim Bus finanzieren.

Wenngleich genaue Kostenberechnungen noch nicht erstellt sind, muß man das Kostenargument ernst nehmen, vor allem angesichts des jährlichen Vier-Millionen-Defizits der Verkehrsbetriebe.

Schnellkurs (noch schneller)

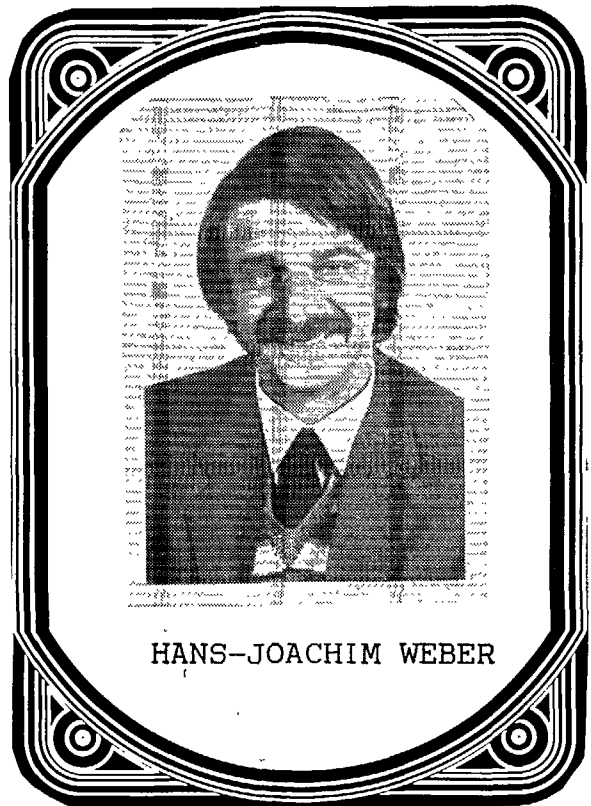
In beiden Modellen würde sich die Fahrzeit der Linie 13 nach und von Konstanz nicht ändern, der 17-Minuten-Schnellkurs bliebe bestehen - soweit er nicht im Stau steckt. Stadteinwärts in der Dettinger Straße, stadtauswärts in der Fürstenberg- und Radolfzeller Straße. Der Engpaß Ortskern Wollmatingen ist die Ursache, und eine Lösung bringt nur die (vom Konstanzer Gemeinderat längst beschlossene) geplante Nord-Umfahrung mit West-Tangente (s. Skizze). Ist also vorläufig nichts zu machen?

Zumindest eine Teillösung wäre (kurzfristig) heute schon machbar. Während nämlich derzeit noch die Straßenstücke zwischen Litzelstetter und Dettinger Straße (A) von der Bundeswehr und zwischen Radolfzeller Straße und Reichenauer Straße (C) von Allensbach und Reichenau blockiert werden, ist die Linie zwischen Dettinger und Radolfzeller Straße (B) unumstritten. Da die Stadt Konstanz zudem selbst Bauträger ist, könnte dieses Straßenstück sofort in Angriff genommen werden.

Der Autoverkehr würde dann über die Verbindung B direkt in die Radolfzeller Straße geleitet, der Bus könnte (übrigens wie die Radfahrer) bis zum Heuboden durchfahren und würde dort mit einer Bedarfsampel in die Radolfzeller Straße eingeleitet.

Roland Schöner

★★★★★★★★★★★★



HANS-JOACHIM WEBER

Unser neuer Ortschaftsrat

Geboren am 5. August 1953 in Friedrichshafen, Besuch der Volksschule in Langenargen und des Gymnasiums in Friedrichshafen von 1960 - 1973.

Anschließend Zivildienst und Arbeit als Erziehungshelfer vom 1.1.73 bis 31.8.75 in einem Kinderheim für verhaltensgestörte Kinder und Jugendliche.

1975 Aufnahme des Studiums der Rechtswissenschaften an der Uni Konstanz mit Abschluß des Staatsexamens im September 1981.

Anschließend zwei Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Professor Stürner an der Uni Konstanz. Im September 1983 Eintritt in den Justizdienst. Seit dem 1.2.1987 Richter am Amtsgericht Überlingen.

SPD-Mitglied seit 1973. Vorstandsmitglied in der SPD Dettingen seit sechs Jahren, davon vier Jahre als stellvertretender Vorsitzender. Seit 1979 wohnhaft in Dettingen, verheiratet, zwei Kinder im Alter von fünf und sieben Jahren.

Wir wünschen Hans Weber viel Erfolg und viel Freude in seinem neuen Amt.

# ANMERKUNGEN EINES FAHRRADFAHRERS

Die Fahrradfahrer, zu deren Kategorie ich mich auch zähle, haben im Laufe der letzten Jahre viel von ihrem guten Image verloren, das sie einmal hatten.

Da ist zunächst einmal die Einstellung von immer mehr Radlern zu den Verkehrsvorschriften (z. B.: Mit dem Rad durch die Fußgängerpassage, die Mißachtung von Ampelregelungen, der miserable technische Zustand von leider sehr vielen Rädern etc.).

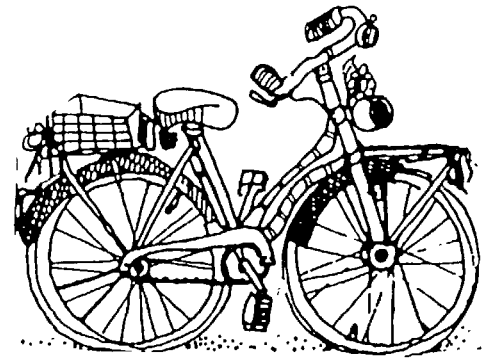
Viele dieser für einige schon zur Gewohnheit gewordenen Überschreitungen führen natürlich dazu, daß sich immer mehr über die Radler ärgern, aggressiv gegen sie werden und ihre Einstellung ihnen gegenüber immer negativer wird.

Für Radfahrer ist das Einhalten der Verkehrsregeln nicht immer leicht. Das morgendliche Problem mit der Autokolonne in Wollmatingen dürfte ja jedem bekannt sein. Wie soll sich nun dort der Radfahrer verhalten? Soll er absteigen und sein Rad schieben oder auf dem Gehweg langsam weiterfahren?

Hier wird von allen Verkehrsteilnehmern Toleranz erwartet. Aber wie stehts mit der Toleranz des Radfahrers?

Es packt mich schon mal die Wut, wenn ich in der Dunkelheit nach Dettingen radle. Froh, endlich in Wollmatingen den Radweg erreicht zu haben, beginnt nun der Kampf, nicht mit der Dunkelheit, sondern mit dem Licht der entgegenkommenden Autofahrer, die gedankenlos ihr Fernlicht eingeschaltet lassen. Da der Radweg (auf einigen Distanzen) etwa einen Meter unterhalb der Straße geführt wird, bleibt oft nichts anderes übrig, als abzusteigen.

Es gibt immer wieder Situationen, in denen sich die Verkehrsteilnehmer mit verschiedenen Interessen und Ansichten gegenüberstehen. Ist es möglich, aus diesem Gegeneinander ein Miteinander zu erreichen?



Da gibt es Anzeichen, die hoffen lassen, eine neue Radfahrgeneration ist im Kommen, eine Generation, die nicht nur zum Spaß das Rad als Fortbewegungsmittel benutzt.

Ich kenne einige Schüler, die bei Wind und Wetter zur Schule radeln. Wollen sie uns vor Augen führen, daß auch das eine Möglichkeit ist, ökologisch bewußt zu handeln? Immer mehr Schüler und Berufstätige stoßen dazu. So gibt es bereits eine Gruppe Dettlinger/Wallhauser, die tagtäglich, das ganze Jahr über nach Konstanz und zurück radeln. Ich glaube, diese Art von Verantwortungsbewußtsein läßt hoffen; hoffen auf Einsicht und Verständnis der Verkehrsteilnehmer füreinander.

Schafft sich der Fahrradfahrer ein neues Image - oder ist das nur eine Illusion von mir?  
Willi Schulte

Fenster- u. Klapptüren  
Innereisen  
Küchen- und Zimmertüren

SCHREINEREI  
FENSTERBAU  
**Deggelmann**  
Wendelsbergstraße 6  
7750 Konstanz 19  
Telefon (0 75 33) 13 32



# Verpackung - oft nur Bluff

Sicher ist Ihnen schon folgendes passiert: Für eine Einladung besorgen Sie schnell eine Schachtel Pralinen, die Ihnen der freundliche Verkäufer in Geschenkpapier verpackt und in eine Plastiktüte steckt. Packt man die 250 Gramm Pralinen aus, so hat man vor sich eine Plastiktüte, Geschenkpapier, Zellophanfolie, einen Karton, eine gepolsterte Einlage, eine vorgeformte Einlage sowie Alufolie, in die die einzelnen Pralinen verpackt sind. Wir haben also ein Produkt gekauft, das bis zu 6 mal verpackt ist, bevor es verbraucht werden kann.

Tatsache ist, daß in der Bundesrepublik jährlich etwa 35 Millionen Tonnen Papier der Einwegverpackung dienen, die kaum der Wiederverwertung zugeführt werden. Es ist deshalb sicher angebracht, einmal ein Augenmerk auf unser Verhältnis zu diesen Konsumverpackungen, wie sie von den Fachleuten genannt werden, zu werfen. Vorbei sind offensichtlich die Zeiten, in denen in jedem Haushalt eine Schachtel existierte, in der sorgfältig glattgestrichenes Geschenkpapier aufbewahrt wurde, und die Seidenbändchen aufgewickelt, nachdem sie um einen heißen Topf gezogen worden waren, auf eine neue Verwendung warteten. Gerade in den vergangenen Weihnachtstagen wurde das wieder besonders deutlich, noch nie wurde so aufwendig verpackt wie heute. Bezeichnend dafür ist auch die Tatsache, daß es inzwischen schon findige Leute gibt, die nichts anderes tun, als Belangloses möglichst auffällig und teuer zu verpacken. Selbst im ZEIT-Magazin gab es vor Weihnachten einen Beitrag darüber, wie man z.B. eine Kaffeetasse originell zum Geschenk verkleidet.

Daß Verpackung neben verkaufsfördernder Wirkung auch als Schutz vor Verderb und Beschädigung notwendig ist, bestreitet niemand. Es geht lediglich darum, auch in diesem Bereich Überflüssiges möglichst zu vermeiden. Hilfreich sind hierbei auch die Tips zur Verminderung von Müll, aufgeführt im Abfahrplan der Stadt Konstanz. Da kann man unter anderem lesen:

Benutzen Sie beim Einkauf eine Tasche, ein Netz oder einen Korb anstelle der Plastik- oder Papiertüte. Kaufen Sie Milch und Getränke in Pfandflaschen. Kaufen Sie keine Doppel- oder aufwendige Geschenkverpackungen.

Am einfachsten ist es, auf die erste Hülle, die Tragetasche zu verzichten. Allein im Kaufhaus OKLE werden jeden Monat etwa 3500 Plastiktüten ausgegeben. Rechnet man alle anderen Einkaufsquellen hinzu, kommt man leicht auf das Doppelte. Auch die als umweltfreundlich geltenden Papiertaschen sind immer noch schlechter als Netz oder Korb. Es gibt inzwischen sogar Untersuchungen, wonach in der ökologischen Bilanz die Papiertüte keinen Vorsprung mehr hat vor anderen Verpackungsmaterialien.

Wer wollte angesichts dieser Tatsachen nicht wieder zum guten "altmodischen" Einkaufskorb greifen, der schon unseren Müttern und Großmüttern jahrelang gute Dienste geleistet hat, und auf den wir heute weniger denn je verzichten können.

Edeltraud Burgert

\*\*\*\*\*

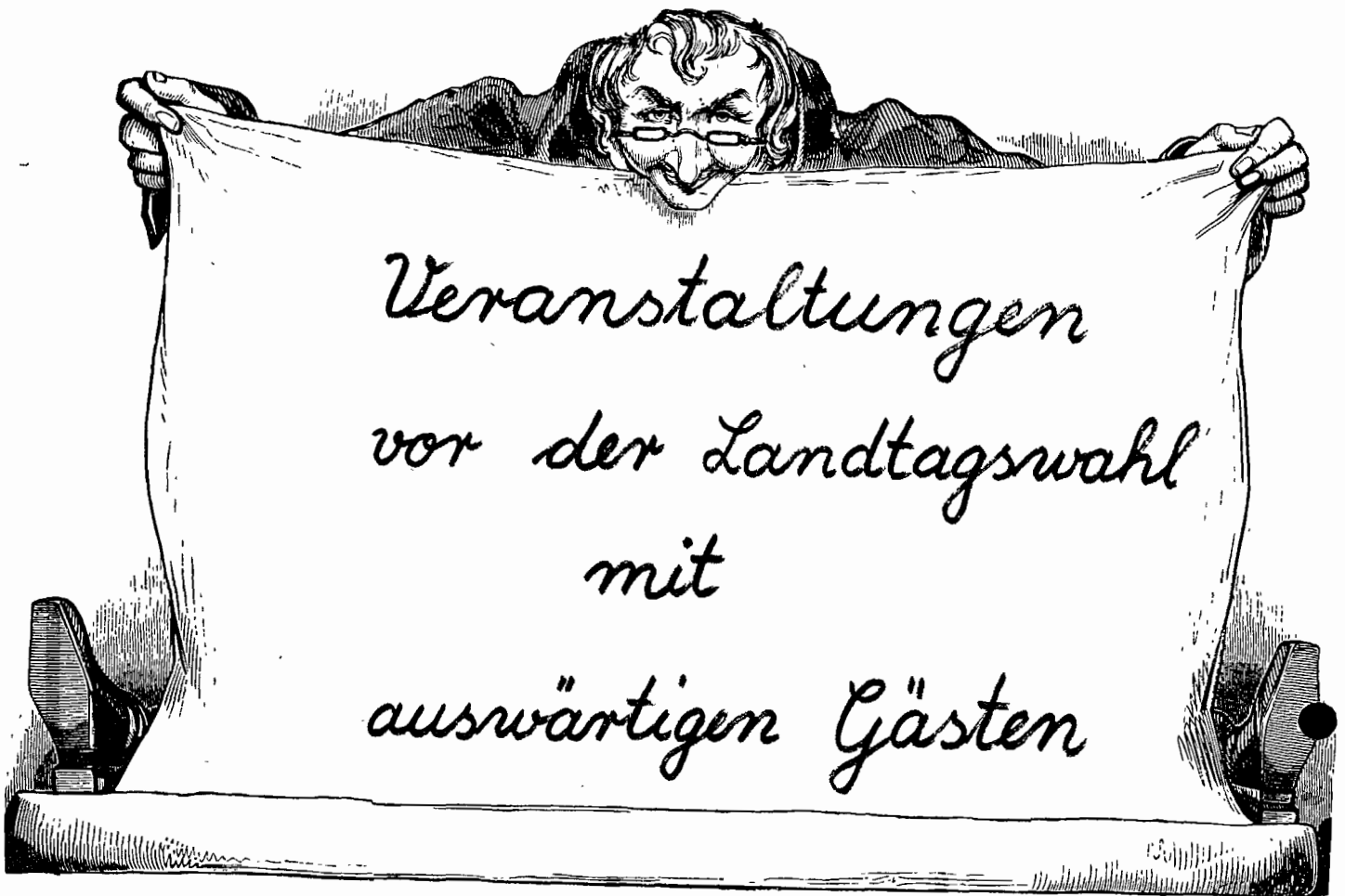


**Fleischerfachgeschäft  
Hansi Hierling**

Konstanz-Dettingen, Tel. 07531/6321

**Das leistungsfähige Fleischer-Fachgeschäft  
im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okle**

**Filialen: Walthausen und Dingelsdorf. Eigene  
Schlachtung. Feine Fleisch- und Wurstwaren -  
la Räucherwaren. Festliche Fleisch- und Wurst-  
platten für jeden Anlaß.**



**Montag, den 8. Februar 1988:**

20 Uhr: Konstanz, Fischkopf - "Anders leben - anders arbeiten" - Diskussion mit der Bundestagsabg. Doris Odendahl.

**Donnerstag, den 18. Februar 1988:**

20 Uhr: Radolfzell-Markelfingen, Gasthaus Kreuz - Landwirtschafts-Forum. Podiumsdiskussion mit dem Bundestagsabg. Rudolf Bindig, Landwirten aus der Region und Vertretern von Genossenschaften und Landwirtschafts- und Umweltverbänden.

**Montag, den 22. Februar 1988:**

16:30 Uhr: Konstanz, Konzil - "Modelle für den neuen Fortschritt". Technik-Konferenz zu den Themen Energietechnik, Biotechnik und Informationstechnik mit dem Europa-Abg. Dr. Rolf Linkohr und Dr. Joachim Nitsch (Deutsche Forschungs- und Versuchsanst. für Luft- und Raumfahrt); ab 20 Uhr Podiumsdiskussion.

**Dienstag, den 23. Februar 1988:**

20 Uhr: Radolfzell, Scheffelhof - Landesvorsitzender Ulrich Maurer spricht über die Ziele der SPD für die Landtagswahl.

**Samstag, den 12. März 1988:**

Oskar Lafontaine spricht in Konstanz. Ab 20 Uhr im St. Johann.

**Dienstag, den 15. März 1988:**

Besuch der Europa-Abgeordneten Beate Weber (Vorsitzende des Umweltausschusses im Europa-Parlament) im Wahlkreis.

**Donnerstag, den 17. März 1988:**

ab 19 Uhr im Konzil in Konstanz: Wahlkampf-Ausklang unter dem Motto "Probiert mal mit Gemütlichkeit" (frei nach Balou, der Bär, im "Dschungelbuch") mit Musik, Kunst und Gespräch.